

Rückblick über die Ausbildungszeit

Anna Straßer, 6. Semester, Sozialpädagogik, Duale Hochschule Stuttgart:

Während meines dreijährigen Studiums zur Sozialpädagogin an der Dualen Hochschule Stuttgart durfte ich meine praktische Ausbildung in der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Überlingen absolvieren. Dort sammelte ich vielfältige Eindrücke und Erfahrungen, auf die ich in meiner beruflichen Zukunft zurückgreifen und aufbauen kann. Am Ende meines Studiums angelangt, kann ich rückblickend sagen, von den Praxiserfahrungen in der Erziehungsberatungsstelle viel gelernt zu haben. Ich habe die Beratungsstelle als eine sehr professionelle Einrichtung erlebt, u. a.

- durch die Vielfältigkeit der Tätigkeitsbereiche, welche von der klassischen Erziehungsberatung der Eltern, über Beratung in Trennungs- oder Scheidungssituationen, die Arbeit mit Kindergruppen, präventive Projekte, bis hin zu Kooperationen mit anderen Institutionen reichen. Dadurch erlangte ich einen umfassenden und ganzheitlichen Einblick in die Arbeit.
- weil ich innerhalb des Teams sehr kompetente Mitarbeiter erleben durfte. Ich erwarb umfassendes Hintergrundwissen und fühlte mich durch die Offenheit im Team sehr angenommen.
- durch engagierte Mitarbeiter, die aktuelle gesellschaftliche Themen und Entwicklungen in die Beratungsarbeit integrieren und Neuerungen in der Praxis umsetzen. Fort- und Weiterbildungen, sowie Supervisionen, tragen zur Weiterentwicklung bei, dadurch wird den Anforderungen der heutigen Gesellschaft und dem Bedarf der Klienten in hohem Maße entsprochen.

Durch die Begleitung und Unterstützung innerhalb des Teams konnte ich Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit den Klienten, bei Beratungsgesprächen, am Telefon, in Elternkursen, sowie im Kontakt mit den Kindern, gewinnen. So war es mir möglich, mich vielfältig zu erproben und weiterzuentwickeln. Die theoretisch gelernten Inhalte an der Hochschule fanden so in der Praxis Anwendung, was für mich zu einem ganzheitlichen Verständnis führte. Die regelmäßigen Nachbesprechungen, Reflexionen, die Arbeit im Team, wie auch die regelmäßigen Anleitergespräche halfen mir, den Blick für Situationen zu schärfen und eigene Eindrücke und Gedanken erweitern und korrigieren zu können.

Die direkte Arbeit mit den Kindern hat mir dabei am meisten Freude bereitet, ob in der Psycho-drama- Kindergruppe, bei den „Deisendorfer Kindern“, in der Trennungs- und Scheidungskindergruppe, wie auch beim Konzentrationstraining mit Kindern oder der einzelnen Begleitung eines Kindes. Dabei wurde mir nochmals sehr bewusst, welche wichtige Rolle die Lebensphase der Kindheit für den weiteren Lebensweg eines Menschen spielt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, gemeinsame Stunden mit den Kindern zu verbringen, in welchen auch oft die starken Bedürfnisse der Kinder nach Aufmerksamkeit, Anerkennung und Zugehörigkeit zum Ausdruck kamen. Es wurde für mich sehr eindrücklich, wie viel Potential in diesen kleinen Menschen steckt und wie bedeutend es für sie ist, auf Menschen zu treffen, die sich ihrer feinfühlig, wertschätzend und akzeptierend annehmen und die Entfaltung dieser Potentiale positiv unterstützen.

Durch die wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung der Mitarbeiter werden Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihrer Kinder in ihrer Erziehungsverantwortung und ihren Kompetenzen wahrgenommen, gestärkt und befähigt, ihre eigenen Selbsthilfekräfte zur Problemlösung zu nutzen. Besonders deutlich wurde mir an dieser Stelle, welche hohe Anforderungen, Herausforderungen und gesellschaftliche Erwartungen an Eltern und Kinder heute gestellt werden, die es zu bewältigen gilt, um an der Gesellschaft teilhaben zu können und integriert zu werden. Dabei war es beeindruckend, im Verlauf des Beratungsprozesses positive Veränderungen und Entwicklungen von Situationen und Beziehungen erfahren zu können. Anhand des systemischen Ansatzes, wurden für mich Zusammenhänge menschlicher Beziehungsstrukturen deutlich. Insbesondere die lösungsorientierten Gesprächstechniken, welche die Kompetenzen der Klienten in den Beratungsprozess einbeziehen und anregen sollen, haben mich sehr fasziniert.

Mit dem Abschluss meines Studiums geht nun leider auch die tolle und erfahrungsreiche Zeit in der Beratungsstelle zu Ende. Aus diesem Anlass möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Hatt und Frau Lembke und dem Team der Beratungsstelle bedanken. Ich wünsche der Beratungsstelle und allen Mitarbeitern viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Anna Straßer